

Die Ergebnisse von Minsk im Überblick

In der belarussischen Hauptstadt Minsk wurden am 12. Februar 2015 nach einem 17-stündigen Gesprächsmarathon zwei Dokumente unterschrieben, eines der Kontaktgruppe und ein Dokument der vier Regierungschefs zur Überwachung der ersten Vereinbarung.

Dokument 1 (Kontaktgruppe aus Ru/Ukr/OSZE, Separatisten)

Reanimierung des ersten Minsk-Abkommens vom 19. September 2014, jetzt mit klaren Zeitplänen:

- Waffenruhe ab Sonntag, 15.2. 0.00 Uhr im Kriegsgebiet
- Abzug schwerer Waffen zwei Tage nach eintreten der Feuerpause innerhalb von zwei Wochen. Der Sicherheitsabstand für schwere Waffen soll 50km bis 100km betragen
- Die ukrainische Armee müsste ihre Waffen von der derzeitigen Frontlinie abziehen, für die Aufständischen gilt die Linie vom 19. September 2014, also die im Minsk I fixierten Grenzen. Dazu müssten Separatisten einige inzwischen eroberte Stellungen wieder räumen.
- Vollständiger Gefangenenaustausch innerhalb von 19 Tagen
- Kiew gewährt eine generelle Straffreiheit
- Es gibt Wahlen in den umstrittenen Gebieten direkt nach Verabschiedung einer konstitutionellen Reform über einen möglichen Autonomiestatus innerhalb der Ukraine bzw eine Dezentralisierung der Ukraine.
- Unmittelbar einen Tag nach den Wahlen, spätestens aber Ende 2015, soll die Autorität Kiews über seine Ostgrenze wieder hergestellt werden
- Die beiden umstrittenen Provinzen sollen Sonderrechte innerhalb der Ukraine bis Ende 2015 erhalten, es geht um Sonderbeziehungen mit Russland, Ernennung von Richtern und Staatsanwälten, Wahl der Sprache u.ä.
- Kiew nimmt seine sozialen Zahlungen (Renten, Krankenhäuser, Kindergärten etc.) in den Gebieten wieder auf
- Es soll einen „humanitären Mechanismus“ zur Versorgung der Gebiete während der Transformationsphase geben.

- Auch vom Abzug ausländischer Truppen und Söldner ist wie bereits im Abkommen Minsk I die Rede
- Illegale Truppen sollen entwaffnet werden, lokale Autoritäten aber sollen Waffen besitzen dürfen.

Dokument 2 (Normandie-Format aus Ru/Ukr/Fr/D):

In dem zweiten Dokument erklären Deutschland, Frankreich, Russland und die Ukraine ihre Unterstützung bzw. die Überwachung des Friedensprozesses.

- Der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, der Präsident der Französischen Republik, François Hollande, und die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Angela Merkel, bekräftigen ihre uneingeschränkte Achtung der Souveränität und der territorialen Unversehrtheit der Ukraine und bekennen sich zu einer friedlichen Lösung.
- Deutschland und Frankreich werden technische Expertise für die Wiederherstellung des Bankensektors in den betroffenen Konfliktgebieten zur Verfügung stellen, möglicherweise durch die Schaffung eines internationalen Mechanismus zur Erleichterung von Sozialtransfers.
- Fortsetzung der trilateralen Gespräche zwischen der EU, der Ukraine und Russland über Energiefragen, um ein neues Abkommen über Gaslieferungen über März 2015 hinaus zu erreichen
- Trilaterale Gespräche zwischen der EU, der Ukraine und Russland über die Auswirkungen des Freihandelsabkommens zwischen der Ukraine und der EU
- „Die Staats- und Regierungschefs bekennen sich unverändert zur Vision eines gemeinsamen humanitären und wirtschaftlichen Raums vom Atlantik bis zum Pazifik auf der Grundlage der uneingeschränkten Achtung des Völkerrechts und der Prinzipien der OSZE.“
- Aufsichtsmechanismus im Normandie-Format auf Ebene hoher Beamter der Außenministerien, der in regelmäßigen Abständen zusammenentreten wird, um die Umsetzung der Abkommen zu kontrollieren